

LUNA FILMVERLEIH

präsentiert

eine Allegro Film Produktion

MEIN FLEISCH UND BLUT

Ein Film von

Michael Ramsauer

KINOSTART: 30. September 2016

Pressebetreuung:

Susanne Auzinger PR
susanne@auzinger-pr.com
Mobil: +43 664 263 9228

Marketing:

Maxie Klein
m.klein@filmladen.at
Tel.: +43 1 523 43 62 44

Produktion:

Allegro Film
office@allegrofilm.at
www.allegrofilm.at

Website:

<http://meinfleischundblut.at>

Pressematerial:

www.lunafilm.at/presse

INHALT

Besetzung, Stab, technische Daten	3
Kurzinhalt und Synopsis	4
Michael Ramsauer über den Film	5
Andreas Kiendl über den Film	8
Ursula Strauss über den Film	10
Produzentenstatement	11
Biografien	
Michael Ramsauer	12
Andreas Kiendl	13
Ursula Strauss	13
Lili Epply	14
Wolfgang Rauh	14
Nikolai Klinkosch.....	15
Hary Prinz	16
Allegro Film	16

BESETZUNG

Martin Trummer
Katharina Trummer
Tobias Trummer
Nicole / Judith
Christian /Stefan
Thomas Trummer
Polizist Robert
Maria Berger, Asa-Immo
Kollege Bernd
Paketbote
Alois Riederer
Herr Haller
Frau Haller
Rezeptionistin
Chefarzt
Ärztin Notaufnahme
Krankenschwester
Sozialarbeiterin

Andreas Kiendl
Ursula Strauss
Nikolai Klinkosch
Lili Epply
Wolfgang Rauh
Hary Prinz
Sebastian Wimmer
Barbara Gassner
Florian Sebastian
Manuel Sefciuc
Werner Prinz
Manfred Stella
Stefanie Schmiderer
Brigitta Kanyaro
Martin Ploderer
Julia Jelinek
Angelika Strahser
Lisa Leeb

STAB

Drehbuch & Regie
Kamera
Schnitt
Licht
Ton
Szenenbild
Kostüm
Maske
Produktionsleitung
Herstellungsleitung
Produzenten

Michael Ramsauer
Josef Mittendorfer
Karin Hartusch
Manuel Nevosad
Hjalti Bager-Jonathansson
Martin Reiter
Monika Buttinger
Evgenia Popova, Kiky von Rebenthal
Kurt Werner Krusche
Katharina Bogensberger
Helmut Grasser, Constanze Schumann

MEIN FLEISCH UND BLUT ist eine Produktion der Allegro Film, hergestellt mit Unterstützung des Österreichischen Filminstituts (ÖFI), Filmfonds Wien (FFW), des ORF Film-/Fernsehabskommens, Filmstandort Austria (FISA) und Carinthia Film Commission (CFC).

Länge: 97 Minuten, dcp, Farbe

KURZINHALT

Die Ehe von Martin und Katharina befindet sich durch die Entwicklungsstörung ihres Sohnes und Martins Burn Out in einer Krise. Mit dem Einzug neuer Nachbarn, einem jungen Pärchen, scheint sich alles zum Besseren zu wenden. Doch dann entdeckt Martin durch Zufall ein schreckliches Geheimnis und der Alptraum beginnt.

SYNOPSIS

Martin (Andreas Kiendl) ist Pressefotograf. Als er unerlaubt einen Tatort fotografiert, erleidet er einen Schwächeanfall. Diagnose: Burn Out. Seine Frau Katharina (Ursula Strauss) will alles richtig machen. Den Job. Die Familie. Die gemeinsame Erziehung des sechsjährigen Tobias (Nikolai Klinkosch). Martin und Katharina haben ihn als Baby adoptiert, er leidet unter einer Entwicklungsstörung. Katharinas immerwährende Sorge um Tobias und Martins' Lebenskrise sind ein schlechter Nährboden für eine glückliche Beziehung und sorgen für Spannungen in der Beziehung. Da treten neue Nachbarn in ihr Leben: Das junge Pärchen Nicole (Lili Epply) und Christian (Wolfgang Rauh) ist frisch vom Land in die große Stadt gezogen. Ihre vergnügte Sorglosigkeit ist für Martin ansteckend, er lädt sie zum Grillen und Schwimmen in den Pool ein, und findet es eigentlich charmant, dass die beiden unerlaubterweise das Nachbarshaus besetzen. Sogar die anfangs misstrauische Katharina entspannt sich, als sie bemerkt, wie begeistert und offen Tobias auf Nicole zugeht. Doch dann beginnt Martin mit Nicole ein Verhältnis und liefert so den Anstoß zu einer Reihe von verheerenden Ereignissen. Denn was er nicht weiß: die neuen Nachbarn haben ein Geheimnis...

(Julia Pühringer)

Der Regisseur Michael Ramsauer über MEIN FLEISCH UND BLUT

Zum Inhalt:

In MEIN FLEISCH UND BLUT geht es um eine – auf den ersten Blick – klassische österreichische Familie, die am Stadtrand von Wien lebt. Sie haben einen speziellen Sohn, der eine Entwicklungsstörung hat, sehr in sich gekehrt ist und kaum spricht. Ein Burnout zwingt den Journalisten Martin, die Hauptfigur, eine Auszeit zu nehmen. Im Zuge dessen lernt er die neuen Nachbarn kennen, die scheinbar seinem Sohn Tobias helfen, aus sich herauszugehen, sich dann aber immer mehr zu einer Bedrohung für die Familie Trummer entwickeln.

Die Idee zu dem Film hat sich sukzessive entwickelt. Die Grundvoraussetzung, das Grundsetting war eben ursprünglich ein anderes. Diese psychische Störung des Sohnes ist dazu gekommen, die Nachbarn und ihre Vergangenheit, auch aus Recherchen dann noch zusätzlich, was Eltern für Probleme haben, die so ein Kind haben. Was wünschen sie sich, wo liegen die Sehnsüchte.

Zum Thema und der Idee des Films:

Zu dem Thema im Film habe ich während des Schreibprozesses gefunden. Zu Beginn ging es um einen Vater, der in der Vergangenheit ein Trauma hat, das nicht aufgearbeitet ist und weswegen er an Schlafstörungen leidet. Das war das Grundsetting und zu Beginn des Schreibprozesses dann sind die anderen Themen hinzugekommen, die sich aus der Familienkonstellation und Bedrohungssituation heraus ergeben haben.

Die psychische Störung des Sohnes und die Frage, wie gehen die Eltern, die so ein Kind haben, damit um. Was wünschen sie sich, wo liegen die Sehnsüchte. Und natürlich die neuen Nachbarn und ihre dramatische Vergangenheit.

Zu möglichen autobiographischen Elementen:

Dem Film liegen keine persönlichen Hintergründe oder konkrete Fallbeispiele zugrunde. Was sehr wohl ein Hintergrund ist, den ich für das Drehbuch adaptiert habe, ist der christliche Fanatismus. Es gibt eine Doku von Susanne Freund, die „Im Namen Gottes“ heißt. Es geht um eine Familie mit neunzehn Kindern. Der Vater hat über viele Jahre hinweg die ganze Familie in einem Jesus-Komplex tyrannisiert und die Kinder mehr oder weniger daheim eingesperrt. Er hat ein Katz und Maus-Spiel mit dem Jugendamt geführt und das war eigentlich zum Teil fast noch schlimmer als das, was in diesem Film zum Vorschein kommt. Das war eigentlich das einzige mit konkreterem Hintergrund, alles andere ist eher frei erfunden.

Zur Besetzung:

Beim Casting war eigentlich relativ schnell sehr klar, wer wen spielen wird. Andreas Kiendl stand bald für die Rolle fest, sowohl schauspielerisch als auch vom Typ her. Ich hab jemanden gesucht, der sowohl ein Sympathieträger ist, aber dem man auch abkauft, dass er Probleme hat, dass er vielleicht auch einen Fehltritt begeht und trotzdem dem Zuschauer sympathisch bleibt. Der ein klassischer Familienvater sein kann, der über sich hinauswächst.

Bei Ursula Strauss war beim Casting einfach eindeutig, dass sie eine ganz tolle Schauspielerin ist, die extrem viel zur Rolle hinzuaddieren kann und die ihre eigene Erfahrung einbringt, die hier auch sehr geholfen hat. Es war toll, mit ihr zusammen zu arbeiten und die Rolle auszuforschen.

Bei Lili Epply war es sehr, sehr schnell klar, dass sie die Richtige sein wird, weil sie diese Ambivalenz zwischen „sehr nett und sympathisch“ hat, aber auch einen Spagat schafft und die psychopathischen Facetten glaubhaft verkörpern kann. Das war eigentlich eine der größten Ängste beim Schreiben: Dass wir niemanden finden, der das schafft.

Und Wolfgang Rauh war für mich deswegen der Richtige, weil er schon in anderen Rollen bewiesen hat, dass er gleichermaßen bedrohliche als auch weiche Züge verkörpern kann. Das ist wichtig bei dieser Figur, die bei der Durchführung der ganzen Taten hilft, weil sie das Gefühl hat, er ist ihr was schuldig.

Zum Kind:

Ein Riesenglück hatten wir mit Nikolai Klinkosch, weil wir kein Riesen-Casting gemacht haben, aber trotzdem so ein extrem intelligentes, feinfühliges Kind gefunden haben, das so gut für diese Anforderungen passt. Er wirkt sehr zerbrechlich, sehr verschlossen, obwohl er in Wirklichkeit komplett anders ist: Ein aufgewecktes, extrem gescheites Kind mit total viel Feingefühl, den man mit seinen neun Jahren schon fragen konnte: „Was glaubst du, was der Tobias jetzt machen würde?“, und er hat wirklich super Antworten darauf gefunden. Wir haben dann lange darüber geredet, wie viel wir ihm von diesem Buch erzählen, in wie weit man ihn einweihet und haben dann gemeinsam mit den Eltern und den Coaches beschlossen, dass wir ihm sehr viel verraten. Natürlich nicht alles, aber dass er überhaupt weiß, wie er zu sein haben könnte in den jeweiligen Szenen. Gegen Ende des Drehs ist das immer professioneller geworden und er hat gesagt: „Michael, wie willst du, dass ich das spiele? Soll ich es eher so oder so spielen?“ Das war extrem erstaunlich und total berührend und immer, wenn er ans Set kam, war gute Laune und er hat einfach den Sonnenschein reingebracht.

Es heißt ja immer, nie mit Kindern drehen – das kann ich überhaupt nicht unterschreiben!

Zur Botschaft:

Was mir wichtig ist rüber zu bringen, ist, dass z.B. dieser religiöse Aspekt keine Abrechnung mit dem Christentum oder Katholizismus ist, sondern stellvertretend für eine missverstandene Religion steht. Dass Leute Religion manchmal benutzen, um ihre eigene Autorität und Gewaltfantasien auszuleben und andere zu unterdrücken. Es könnte auch eine ganz andere Religion sein. Aber wir leben in Österreich und da ist der Katholizismus halt sehr verbreitet. Wenn man den dann benutzt, um die eigenen Kinder vor der scheinbar „bösen Welt“ abzuschotten, dann wird es sehr problematisch.

Zum Genre:

Für mich ist der Film ganz eindeutig ein Psychothriller, kein Horrorfilm. In zweierlei Hinsicht: Was die Wirkung auf den Zuschauer betrifft und auch die inhaltliche Ebene der gegenseitigen Psychospiele. Wo man sich in die Leben von anderen einmischt und sie bedroht. Das ist für mich das klassische Setting eines Psychothrillers.

Zum Thriller im österreichischen Kino:

Österreich hat noch immer leichte Berührungsängste mit klassischem Genre-Kino, was aber gottseidank nachlässt. Das hat auch schon Andreas Prochaska bewiesen, der eine riesige Spannbreite von Genrefilmen ins Kino gebracht hat, die auch gut be-

sucht waren. Ich muss ganz ehrlich sagen, dass ich Genrekino zum Teil schwieriger finde, weil man einfach sehr viele Vorbilder aus dem internationalen Kino kennt und die zum Teil viel höhere Budgets haben, was für Genrekino nicht ganz unerheblich ist. Aber ich glaube, dass es ein Bedürfnis bei den österreichischen Kinogängern gibt, irgendwas zwischen dem Hollywood-Blockbuster und dem Kunstkino aus Österreich angeboten zu bekommen. Spannendes, intelligentes Unterhaltungskino, das seine Herkunft nicht verschweigt und sich trotzdem vor den Hollywoodproduktionen nicht verstecken muss. Ich glaube, da ändert sich auch gerade einiges in der Wahrnehmung der österreichischen Produktionsfirmen und Förderstellen.

Zu Tobias' Entwicklungsstörung:

Ich habe mich in der Recherche viel mit Autismus und Entwicklungsstörungen beschäftigt, Gruppen aufgesucht, mit Eltern und Erzieherinnen gesprochen, die in speziellen Kindergärten tätig sind, was extrem interessant war. Fazit: Die Symptome, Verhaltensweisen und Besserungschancen differieren extrem und sind so individuell wie die Persönlichkeit der betroffenen Person. Es gibt nicht nur „den“ Autismus und die Ursachen für Entwicklungsstörungen verschiedenster Art sind vielfältig. Dann hab ich mich noch beschäftigt mit Jugendpsychiatrien und natürlich mit dem ganzen Adoptionsvorgang: Wie läuft das ab, wie viel Einblick hat man in die Vergangenheit des Kindes etc.

Zur geschwisterlichen Beziehung:

Das war natürlich eine der größten Herausforderungen. Die Offenbarung der geschwisterlichen Beziehung zwischen dem Pärchen. Was ich nicht wollte, war, dass es zu deutlich und klar rauskommt. Sondern dass der Zuschauer die Möglichkeit hat, langsam dahinter zu kommen und aufgrund des Verhaltens, der Aussagen und der etwas eigenartigen Beziehung zwischen den beiden eine Ahnung zu bekommen, die sich dann in einer der emotionalsten Szenen bewahrheitet.

Hauptdarsteller Andreas Kiendl über MEIN FLEISCH UND BLUT

Zur Figur:

Ich spiele einen Familienvater, von Beruf Journalist bei einem Massenmedium. Es ist kein qualitativ hochwertiger Journalismus, sondern eher das tägliche Skandalleben, das er sucht. Womit er sich, glaube ich, schon angefreundet hat. Aber es höhlt ihn auch aus. Daneben hat er eine Frau, eine liebe Frau, mit der er auch gern zusammen ist, die nur sozusagen das eine Problem mitbringt, dass sie keine Kinder kriegen kann, die beiden aber unbedingt Kinder haben möchten. Weshalb sie auch ein Kind adoptieren: den Tobi. Tobi ist acht Jahre alt und leicht eingeschränkt bzw. speziell. Und das ist natürlich für den Martin, für meine Figur, nicht so leicht. Weil das Wunschkind, das durch die Adoption gekommen ist, sich als nicht perfekt herausstellt, im Gegenteil, er braucht ganz viel, was er ihm aber nicht geben kann und diese Schere Beruf/Familie, die treibt ihn ins Burn Out. Er kollabiert zu Beginn des Films. Und dann gibt's einen kleinen Zeitsprung und man sieht Martin in seiner Rekonvaleszenz. Zuhause, im Krankenstand, beginnt er, sich um seinen Sohn zu kümmern, wofür er vorher nie Zeit gehabt hat und es entsteht ziemlich schnell eine Beziehung zwischen den beiden. Das ist eigentlich schon einmal das Tolle an dem Film, weil meine Figur eine große Entwicklung erfährt. Zuerst von ihm selbst ausgehend, durch diese Isolation und die Krankheit und dann durch das Außen, durch den Thriller, der passiert. Im Laufe des Films stellt sich heraus, dass die Figur ziemlich was aushält. Er ist bereit, für seine Familie alles zu tun. Insofern ist das ein Held. Also ein klassischer integrierter Charakter, gebrochen durch seine Zustände und durch seine Besonderheiten, die es auch für die Frau oft schwierig machen, weil er, wie die meisten Männer, kein großes Kommunikationsgenie ist.

Zur Rollenerarbeitung:

Um einen Helden zu spielen, braucht man eine gewisse Selbstironie. Bei einem Film wie unserem, der ein Genrefilm ist, ist es viel leichter, als bei einem schwarz-weiß-gemalten, zuckersüßen Produkt. Da braucht man, glaube ich, noch mehr Ironie. Man kennt diese amerikanischen Filme mit den Typen, die Kanten haben, aber auch irgendwie fit sind in ihren Entscheidungen und Verantwortung übernehmen, Mut haben und so weiter. Das sind alles Dinge, die mir selber gefallen. Deshalb spiele ich's auch gerne. Dazu kommt natürlich, und das ist mein persönlicher Anspruch, dass die Figur lebt, dass sie lebendig ist. Und dafür braucht's Schwächen. Also unfeine Seiten. Verletzlichkeiten. Zustände.

Das war die große Herausforderung beim Drehen: Die kleineren Dinge in die Figur zu integrieren, ohne dass der Drive der Geschichte verloren geht.

Zu Kampfszenen:

Ich finde körperliche Szenen, Kampfszenen, sehr spannend. Und ich mache sowas auch sehr gern, weil da immer Fachleute kommen. Die zeigen einem, wie das geht und dann übt man das. Das Schöne daran: es ist körperlich. Das heißt, es ist nicht im Kopf.

Zum Kind:

Das Feine bei Kindern ist ja das, dass sie im Idealfall das tun, was sie tun wollen und nicht so abgerichtet sind wie wir. Sprich: die unterlaufen diesen professionellen Betrieb ein bisschen. Und das erzeugt im Normalfall eine gute Arbeitsstimmung.

Nikolai ist einfach ein total intelligenter, begabter junger Kollege. Und ich war stolz auf ihn und hab echt super gefunden, was er gemacht hat.

Zum Eigenen in der Rolle:

Ich versuche immer, persönliche Erfahrungen oder Gefühlswelten, die zu mir passen, in meine Rolle zu integrieren. Nur dann kann ich auch den Zuschauer erreichen. Die Sorge um das Kind kann man nur verstehen, wenn man selber Kinder hat und das war für mich schon ein guter, wichtiger Fundus. Die Vorstellung, was passiert, wenn meine Kinder so bedroht werden, wie dieses Kind im Film bedroht wird – da geht schon was ab. Und ich glaub, dass das ganz, ganz viele Leute kennen, dieses Gefühl der Sorge.

Zum Buch:

Das Drehbuch fand ich unglaublich stark. Beim ersten Lesen schon. Weil's so eine enorme Handlung hat, es passiert schlicht und ergreifend extrem viel und trotzdem hat's diesen sehr feinen und realistischen Anspruch innerhalb der Familie. Und das empfand ich als einen Mehrwert. Das ist mir bei einem Genrefilm immer wichtig. Dass man nicht nur den Genrefilm macht, sondern dass es auch einen Aspekt gibt, den man sozusagen zusätzlich noch in den Vordergrund stellt. Das fand ich spannend.

Hauptdarstellerin Ursula Strauss über MEIN FLEISCH UND BLUT

Zum Inhalt:

Meine Figur Katharina lebt in einer normalen Beziehung, in der es einfach die Dinge gibt, die's in jeder normalen Beziehung gibt, in dieser Zeit, in der wir leben. Der Mann kämpft mit einem Burn-Out. Sie ist eigentlich eine ganz erfolgreiche Frau und trotzdem leben die irgendwie glücklich zusammen, haben ein Kind, das sie über alles lieben – vor allem Katharina, die eine sehr enge Beziehung zu dem Buben hat. Das Problem ist: Das Kind ist nicht ganz gesund und es gibt eine Schuld, die sie mit diesem Kind verbindet, was die Beziehung zwischen Mutter und Kind umso enger macht und zu kleinen, unterirdischen Reibereien mit dem Ehemann führt, der sich noch schwer tut, so einen richtigen Zugang zu dem Kleinen zu kriegen. Aber eigentlich ist es ein funktionierendes System. Und dann kommen die neuen Nachbarn und die Welt beginnt, aus den Fugen zu geraten. Zu Beginn scheint das ganz gut zu sein. Vor allem Katharina freut sich, dass diese Nachbarn da sind, weil die sind jung, frisch und dynamisch und der Bub macht auf; vor allem bei der Nachbarin und Katharina staunt über diese plötzliche Offenheit des Kindes. Dann beginnt sich das zu drehen und sehr unschön zu werden, es bedroht ihre ganze Welt, ihre Familie und auch ihr Leben. Und es gilt, das zu schützen, was man liebt.

Zur Schuld:

Was ich spannend finde, ist, dass alle Charaktere eine gewisse Form von Schuld an etwas haben oder eine gewisse Schuld mit sich herumtragen und nicht stark genug waren, das zu teilen.

Zur Vorbereitung auf die Rolle:

Auf sowas kann man sich nicht vorbereiten. Das ist etwas, was mir hoffentlich nie im Leben passieren wird. Ich bin Schauspielerin, arbeite mit Phantasie und das ist in dem Fall auch gut, dass es in der Phantasie bleibt. So soll es sein.

Zum Drehbuch:

Ich habe die Geschichte gefressen, innerhalb von einer Stunde. Das ist immer das beste Zeichen. Das Buch hat einen guten Antrieb und eine gute Tiefe dadurch, dass diese Figuren eben alle schuldig sind. Man kann sich nicht abputzen. Man kann sich nicht rauswinden und das finde ich sehr, sehr spannend an den Figuren.

Zu Genrefilmen:

Ich liebe es, sie anzuschauen. Ich kippe da total rein, wenn sie gut gemacht sind. Und es ist sehr spannend, mit diesem Suspense zu arbeiten. Weil man ja weiß, als derjenige, der am Set steht, kennst du ja die ganze Geschichte und es ist extrem spannend. Der Spielvorgang, so zu tun, als wüsste man nichts. Die Naivität vorzugaukeln.

Zur Arbeit mit dem Regisseur:

Ich mag seine Genauigkeit, seinen genauen Blick. Und ich fand es sehr spannend, mit ihm Szenen zu erarbeiten und meine Figur raus zu kitzeln.

PRODUZENTENSTATEMENT

Helmut Grasser & Constanze Schumann

Filme, die mit Suspense und Spannung arbeiten, üben seit jeher eine Anziehungskraft auf das Publikum aus. Filme wie ANATOMIE, DISTURBIA oder NIGHTWATCH kamen nicht nur besonders gut an, sie haben auch Jahre später noch nichts von ihrer Anziehungskraft verloren.

Dass die Nachfrage nach diesen Genrefilmen in den letzten Jahren immer größer wird, wissen wir als Produzenten auch durch unsere Gespräche mit renommierten Weltvertrieben auf den diversen Filmmärkten. Genres wie Thriller, Fantasy und Horror funktionieren weltweit und sprechen eine große Zahl an Menschen an.

Auch wir bei der Allegro Film haben nicht erst seit „In drei Tagen bist du tot“ eine Vorliebe für gut erzählte, spannende Stoffe. Ein Thriller sollte immer vom (hoffentlich unerwarteten) Ende nach vorn gedacht werden. Michael Ramsauer hat vor allem mit seinem Kurzfilm ECHOS (der unter anderem in Cannes in der Semaine de la Critique lief) bewiesen, dass er ein Gefühl dafür hat, wie Spannung aufgebaut werden muss, um das Publikum bei der Stange zu halten. Es ist gut ersichtlich, dass die Schauspielführung zu Ramsauers Stärken zählt, was sich auch bei MEIN FLEISCH UND BLUT bewahrheitet.

Wir möchten mit MEIN FLEISCH UND BLUT unsere Genre-Tradition fortsetzen und einen Film ans Publikum bringen, der es fesselt und erschauern lässt.

BIOGRAFIEN

Michael Ramsauer (Drehbuch & Regie)

Geboren 1974 in Landshut/Bayern.

- 1989-93 Ausbildung bei BMW in Landshut als Industrieelektroniker
- 1993-96 Berufsaufbauschule Landshut (Mittlere Reife) und Berufsoberschule Landshut (Abitur)
- 1996-97 Zivildienst beim Diakonischen Werk in Landshut
- 1997-99 Freiberuflicher Kameramann/Kameraassistent in München
Erste eigene Kurzfilmprojekte als Regisseur
- 1999-2004 Studium Kamera a. d. Filmakademie Wien bei Prof. Berger
- Seit 2001 Studium Regie a. d. Filmakademie Wien bei Prof. Peter Patzak
Erste Festivalteilnahmen mit „Play“, „nightblindness“, „Vampire waren auch nur Menschen“ und „Wegen Daniel“
- 2003 Stipendium der Tokyo Foundation für herausragende Leistung
- Seit 2004 Freiberuflicher Kameramann und Regisseur bei diversen Werbe- und Imagefilmen u.a. für Olympus, UNESCO, Loreal, Schwarzkopf, wwtf, Orange
- 2005 Einladung zum Berlinale Talent Campus
- 2006 Preise und Festivalteilnahmen für Film „Echos“ (Buch & Regie)
Preise u.a. Thomas-Pluch Drehbuchpreis, Diagonale - Preis der Jugendjury, Bester Kurzfilm - film:riss, KFF Landshut Publikumspreis
Festivalteilnahmen u.a.: Cannes (Semaine de la Critique), Rotterdam, Saarbrücken, Camerimage, Istanbul
- Seit 2007 freiberuflicher Drehbuchautor
- 2008 Literar Mechana Stipendium für das Drehbuch „Adrian“
- 2010 Script Lab Förderung für die Entwicklung des Treatments „Spuren im Schnee“
- 2014 Drehbuch / Regie „Vergeben und Vergessen“ (Diplomfilm)
- 2015 Regie MEIN FLEISCH UND BLUT

Filmografie (Regie und Buch, Auswahl):

- 2015 MEIN FLEISCH UND BLUT (Spielfilm)
- 2014 VERGEBEN UND VERGESSEN (Kurzfilm)
- 2009 DER BESUCH (Kurzfilm)
- 2007 MIT HERZ, HAND UND VERSTAND (Kurzdocu für ORF „Kreuz und Quer“)
- 2006 DAS LETZTE WAS WIR WISSEN (Kurzdocu)
- 2005 ECHOS (Kurzfilm)
- 2003 WEGEN DANIEL (Kurzfilm)
- 2002 VAMPIRE WAREN AUCH NUR MENSCHEN (Kurzfilm)
- 2001 NIGHTBLINDNESS (Kurzfilm)

Andreas Kiendl

Geboren am 31. Dezember 1975 in Graz. Kiendl studierte sechs Semester lang Technische Chemie und absolvierte sein Schauspielstudium an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst Graz.

Filmografie (Auswahl)

- 2016 MEIN FLEISCH UND BLUT (R: Michael Ramsauer)
- WAS HAT UNS BLOSS SO RUINIERT (R: Marie Kreutzer)
- 2014 Am Ende des Sommers (R: Nikolaus Leytner)
- 2013 Die Auslöschung (R: Nikolaus Leytner)
- 2012 DAS PFERD AUF DEM BALKON (R: Hüseyin Tabak)
- 2011 DIE VATERLOSEN (R: Marie Kreutzer)
- 2010 DIE UNABSICHTLICHE ENTFÜHRUNG DER FRAU ELFRIEDE OTT (R: A. Prochaska)
- 2008 IN 3 TAGEN BIST DU TOT2 (R: Andreas Prochaska)
- 2006–2009: SOKO Kitzbühel
- 2006 SLUMMING (R: Michael Glawogger)
- 2006 IN 3 TAGEN BIST DU TOT (R: Andreas Prochaska)
- 2004 NACKTSCHNECKEN (R: Michael Glawogger)
- 2004 ANTARES (R: Götz Spielmann)

Ursula Strauss

Geboren am 25. April 1974 in Melk.

Filmografie (Auswahl)

- 2016 MEIN FLEISCH UND BLUT (R: Michael Ramsauer)
- Hotel Sacher (R: Robert Dornhelm)
- Margarethe Ottlinger (R: Klaus Steindl)
- MAIKÄFER FLIEG (R: Mirjam Unger)
- 2015 BLOCKBUSTER – Das Leben ist ein Film (R: Vlado Priborsky)
- Altes Geld (R: David Schalko)
- MA FOLIE (R: Andrina Mracnikar)
- Käthe Kruse (Franziska Buch)
- 2013 OKTOBER NOVEMBER (Regie: Götz Spielmann)
- 2011 MEIN BESTER FEIND (Regie: Wolfgang Murnberger)
- 2010 VIELLEICHT IN EINEM ANDEREN LEBEN (Regie: Elisabeth Scharang)
- Aufschneider (R: David Schalko)
- 2008 Ein halbes Leben (R: Nikolaus Leytner)
- REVANCHE (Regie: Götz Spielmann)
- 2007-2016: Schnell ermittelt (R: Michi Riebl, Andreas Kopriva)
- 2006 FALLEN (Regie: Barbara Albert)
- 2005 CRASH TEST DUMMIES (Regie: Jörg Kalt)
- 2004 KOTSCH (Regie: Helmut Köpping)
- 2003 BÖSE ZELLEN (Regie: Barbara Albert)

Lili Epply

Filmografie

- 2016 MEIN FLEISCH UND BLUT (R: Michael Ramsauer)
Sacher (R: Robert Dornhelm)
Schnell ermittelt (R: Michi Riebl, Gerald Liegl)
- 2015 Maximilian (R: Andreas Prochaska)
SPECTRE (R: Sam Mendes)
- 2014 SOKO Donau (R: Olaf Kreinsen)
Tatort (R: Rupert Henning)
Cop Stories (R: Michi Riebl)

Theater

- 2015 Die Netzwelt von Jennifer Haley, R: Amélie Niermeyer,
Residenztheater München
Die Jungfrau von Orleans von Friedrich Schiller, R: Diana Merkel, Theater im
Kunstquartier
Die Ermittlung von Peter Weiss, R: Volker Lösch, Theater im Kunstquar-
tier
- 2013 Wiener Brut 4.0 von Renate Aichinger, R: Renate Aichinger, Vestibül, Wiener
Burgtheater
- 2012 Rasender Stillstand von Renate Aichinger, R: Renate Aichinger, Vestibül, Wie-
ner Burgtheater

Wolfgang Rauh

Geboren am 11. August 1987 in Bad Ischl. Schauspielausbildung in Wien.

Filmografie (Auswahl)

- 2016 MEIN FLEISCH UND BLUT (R: Michael Ramsauer)
- 2015 DAS EWIGE LEBEN (R: Wolfgang Murnberger)
BLOCKBUSTER (R: Vlado Priborsky)
- 2014 Wolfman Solutions (R: Konstantin Seebacher)
Soko Kitzbühel (R: Martin Kinkel)
Am Ende des Sommers (R: Nikolaus Leytner)

Nikolai Klinkosch

Nikolai wurde am 22.01.2006 in Wien geboren. 2 Jahre später kam seine Schwester Anisha zur Welt.

Nikolai war schon als Kleinkind ein aufgeweckter, neugieriger Bub, der gerne mit seiner kleinen Schwester spielt und alles Mögliche mit ihr und ihren gemeinsamen Freunden unternimmt.

Er ist sehr musikalisch und war von seinem 3. bis 7. Lebensjahr in der Tanzwerkstatt Wien. Bei den alljährlichen Aufführungen erkannten wir bald, dass Nikolai die Bühne und die Auftritte liebte. In der Volksschule kam dann vermehrt das Interesse für Fußball und Sport im Allgemeinen auf. Nikolai spielt in einem Fußballverein und liebt es, mit dem Rad oder Skateboard durch die Gegend zu fahren. Außerdem schwimmt er gerne und fährt auch begeistert in der Steiermark bei seinen Großeltern Ski. Dort hat er auch das Klettern entdeckt und verbringt seit seinem 6. Lebensjahr immer wieder seine Zeit in der Kletterhalle.

Sein musikalisches Interesse galt in den ersten Jahren der Gitarre und verlagerte sich dann auf das Schlagzeug, für das er ab Herbst Unterricht nehmen wird. Gerne gibt Nikolai auch jetzt schon den DJ auf den Parties der Kinder und der Familie ;-).

Aufgrund seines offenen und neugierigen Wesens machte Nikolai bei Castings für Werbefilme mit. Als er sich persönlich gerade mit dem Thema Film beschäftigte und er dabei war, mit seinen Klassenfreunden in der 3. Volksschule einen eigenen Film zu drehen, kam die Gelegenheit, bei einem Casting für einen Spielfilm mitzumachen. Nikolai war Feuer und Flamme und konnte aufgrund seiner empathischen Art die Figur des Tobias gut verkörpern. So gelang es ihm, den Regisseur zu überzeugen.

Der Filmdreh war für Nikolai zum einen natürlich spannend und aufregend und er war begeistert bei der Sache. Er fand es cool herauszufinden, was sich alles vor und hinter der Kamera abspielte. Zum anderen war der Dreh aber auch sehr anstrengend, da die Rolle des Tobias so gar nicht dem fröhlichen und ausgelassenen Charakter von Nikolai entsprach. Er fand aber, auch durch seine Erfahrungen in der Integrationsklasse, welche er am Sacre Coeur besucht, gut in die Rolle hinein und es machte ihm Spaß, in diese schwierige Rolle einzutauchen.

Zu den weiteren Hobbies von Nikolai zählen Abenteuerbücher und Krimis lesen und ganz viel Musik hören. Er geht leidenschaftlich gern ins Kino und sieht am liebsten Filme wie: V8, Die wilden Kerle, Star Wars und Harry Potter und last but not least die Vorstadtkrocodile.

Nikolai kann es kaum erwarten, endlich „seinen“ Film auf der großen Leinwand zu sehen.

(Barbara Klinkosch)

Hary Prinz

Geboren am 6. August 1965. Studium der Biologie, Geschichte und Psychologie, später Schauspielstudium am Franz Schubert Konservatorium in Wien.

Filmografie (Auswahl)

- 2016 MEIN FLEISCH UND BLUT (R: Michael Ramsauer)
LIEBE MÖGLICHERWEISE (R: Michael Kreihsl)
- 2015/16 Die Toten vom Bodensee (R: Andreas Linke)
- 2015 BEAUTIFUL GIRL (R: Dominik Hartl)
DAS EWIGE LEBEN (R: Wolfgang Murnberger)
- 2014 Landkrimi – Steirerblut ((R: Wolfgang Murnberger)
- 2009 HILDE (R: Kai Wessel)
- 2008 Der erste Tag (R: Andreas Prochaska)
- 2006 Die Geschworene (R: Nikolaus Leytner)
- 2004 ANTARES (R: Götz Spielmann)
- 2003 DER BOCKERER IV (R: Franz Antel)

Allegro Film

Filmografie (Auswahl)

- | | | |
|------|---------------------------|----------------------------|
| 2017 | Die Hölle | Regie: Stefan Ruzowitzky |
| 2016 | Mein Fleisch und Blut | Regie: Michael Ramsauer |
| 2015 | Beautiful Girl | Regie: Dominik Hartl |
| | Tatort – Grenzfall | Regie: Rupert Henning |
| | Gruber geht | Regie: Marie Kreutzer |
| 2014 | Das finstere Tal | Regie: Andreas Prochaska |
| | Macht Energie | Regie: Hubert Canaval |
| | Alles Fleisch ist Gras | Regie: Reinhold Bilgeri |
| 2013 | Blutgletscher | Regie: Marvin Kren |
| | Steirerblut | Regie: Wolfgang Murnberger |
| 2012 | More than Honey | Regie: Markus Imhoof |
| | Sommer 1972 | Regie: Wilma Calisir |
| 2011 | Kebab mit Alles | Regie: Wolfgang Murnberger |
| | Black Brown White | Regie: Erwin Wagenhofer |
| | Tatort - Vergeltung | Regie: Wolfgang Murnberger |
| 2010 | Am Anfang war das Licht | Regie: P.A. Straubinger |
| | Willkommen in Wien | Regie: Nikolaus Leytner |
| | Tatort – Glaube Liebe Tod | Regie: Michi Riebl |
| 2009 | Der Fall des Lemming | Regie: Nikolaus Leytner |
| | Meine Tochter nicht | Regie: Wolfgang Murnberger |
| | Tatort – Kinderwunsch | Regie: Walter Bannert |
| 2008 | In 3 Tagen bist du tot 2 | Regie: Andreas Prochaska |
| | Let's make MONEY | Regie: Erwin Wagenhofer |
| | Ein halbes Leben | Regie: Nikolaus Leytner |
| 2007 | Nuits d'Arabie | Regie: Paul Kieffer |
| | Die Geschworene | Regie: Nikolaus Leytner |
| 2006 | In 3 Tagen bist du tot | Regie: Andreas Prochaska |

2005	We Feed The World Henker	Regie: Erwin Wagenhofer Regie: Simon Aeby
2004	Dallas Pashamende	Regie: Robert A. Pejo
2003	Sie haben Knut Ausgeliefert	Regie: Stefan Krohmer Regie: Andreas Prochaska
2001	Hundstage Die Gottesanbeterin	Regie: Ulrich Seidl Regie: Paul Harather
2000	Der Überfall	Regie: Florian Flicker
1998	Drei Herren Suzie Washington	Regie: Nikolaus Leytner Regie: Florian Flicker
1996	Stille Wasser	Regie: Max Linder
1995	Vorwärts	Regie: Susanne Freund
1994	Der Bessere gewinnt	Regie: Kurt Ockermüller
1993	Die Wahlkämpfer	Regie: Helmut Grassler
1992	Der Nachbar	Regie: Götz Spielmann
1990	Erwin und Julia Schatten im Rampenlicht	Regie: Götz Spielmann Regie: Nikolaus Leytner